los!

Das Magazin für Mobilität

Winter 2020

Eine Weltreise nach Hamburg

Auf Entdeckungstour im Miniatur Wunderland

NAH.SH sucht … und findet:

Fünf gute Nachrichten aus dem Jahr 2020

Kurz & bündig

Neues aus der Welt des Nahverkehrs

NAH.SH

Der Nahverkehr

Dänemark
nach Esbjerg
Tønder
Wester-
land
nach Fredericia
8
FLENSBURG
Niebüll
Leck
Föhr
Dagebüll
Mole
Amrum
Hooge
Pellworm
Husum
Schleswig-
Flensburg
Nord-
friesland
Jübek
Schleswig
5
Ostsee
Richtung
København/DK
Puttgarden
Fehmarn
Eckernförde
Altenhof
St. Peter-Ording
Friedrichstadt
KIEL
6
7
Rendsburg
Oldenburg
Plön
Ost-
holstein
Plön
Dithmarschen
4
Heide
Helgoland
Rendsburg-
Eckernförde
Büsum
Nordsee
2
NEUMÜNSTER
Friedrichskoog
Steinburg
Itzehoe
Wilster
Segeberg
Bad Segeberg
Travemünde
Bremau
LÜBECK
nach Bad Kleinen
Bad
Oldesloe
Henstedt-
Ulzburg
Elmshorn
Pinne-
berg
Herzogtum
Lauenburg
Ratzeburg
Norderstedt
Mitte
Pinneberg
Stormarn
Mecklenburg-
Vorpommern
Wedel
HH-Eidelstedt
3
HAMBURG
Aumühle
nach Cuxhaven
Hamburg-
Altona
1
Büchen
Lauen-
burg
Niedersachsen
nach Bremen
nach Hannover
nach Lüneburg
nach Rostock
Bahnlinie mit Haltepunkt
Straße
Autobahn
Staatsgrenze
Landesgrenze
Kreisgrenze
N
0 5 10 15 20 km
© NAH.SH GmbH 2014

Editorial

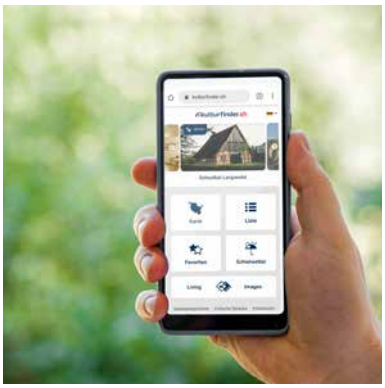
Liebe Leserinnen und Leser,

wie Sie vielleicht schon selbst feststellen konnten, klebt seit einiger Zeit in den Eingangsbereichen der Bahnen und Busse Schleswig-Holsteins ein Aufkleber, der zum Tragen einer Mund-Nasen-Bedeckung auffordert. Keine Frage: Corona bestimmt weiterhin den Alltag. Das betrifft unsere Arbeit bei der NAH.SH GmbH ebenso wie das berufliche und private Leben der Menschen im Land, gerade jetzt im Winter, in dem die Pandemie noch einmal mit voller Wucht zurückkehrt. Das stellt uns alle vor große Herausforderungen. Auch abgesehen von den Herausforderungen, vor die uns die Pandemie stellt, ist es mir als neuem Geschäftsführer des Nahverkehrsverbundes wichtig, vor Ort zu sein und die Bedürfnisse der Fahrgäste kennenzulernen, um den Nahverkehr im Land voranzubringen. „Vor Ort" heißt auch unsere Reportage-Rubrik, die diesmal in das Hamburger Miniatur Wunderland führt. Das Team dort hat sich einiges einfallen lassen, um seinen Besuchern trotz Corona ein Abtauchen in diesen faszinierenden und stetig wachsenden Mikrokosmos zu ermöglichen. Wer sich also in den Weihnachtsferien oder an einem grauen Winterwochenende in ferne Gefilde träumen will, kann sein Fernweh in der größten Modelleisenbahnanlage der Welt vielleicht ein wenig lindern. Wenn die aktuelle Situation es erlaubt und alle Hygieneregeln eingehalten werden, ist auch mal wieder ein kleiner Städtetrip denkbar. Wie wäre es zum Beispiel mit einem Ausflug nach Mölln? In unserer Rubrik „Ein Tag in ..." finden Sie einige Anregungen, wie Sie die idyllisch an einer Seenkette gelegene Eulenspiegelstadt erkunden können. Für die NAH.Aufnahme hat die *los!*-Redaktion diesmal Wolfgang Krause porträtiert, der sich ehrenamtlich bei der Bahnhofsmission Mobil in Neumünster engagiert. Und auch auf allen anderen Seiten dieser Ausgabe finden Sie Wissenswertes rund um Nahverkehr, Mobilität, Land und Leute.

Kommen Sie gut und gesund durch den Winter!

Ihr Dr. Arne Beck

Inhalt



6 Unterwegs im Netz

Zusammenhalt auf dem Land
DorfFunk statt Isolation

Kulturelles Trüffelschwein
Digitaler Kulturführer

Sicherer durch den Wald
WUIDI warnt vor Wild

Grass digital!
Eine Landpartie auf den Spuren des Lübecker Künstlers

8 Vor Ort

Eine Weltreise nach Hamburg 1
Auf Entdeckungstour im Miniatur Wunderland

16 Durchgezählt

Wenn ich mal groß bin ...

18 NAH.Aufnahme

Wolfgang Krause 2
In bester Begleitung

20 Ein Tag in ... Mölln

Eulenspiegelstadt mit historischem Flair 3

26 **NAH.SH sucht … und findet:**

Fünf gute Nachrichten aus dem Jahr 2020

30 **Mein echter Norden**

Eiskalter Start 4 5

Eiskalte Zeit 6

Eiskalte Fahrt 7

Auftanken am Hafen 8

32 **Kurz & bündig**

Immer mit Maske: Gemeinsam durch die Pandemie

Immer auf Sendung: NAH.SH-Podcast

Immer günstig: Neues Jobticket ab 2021

34 **Rätsel & Abonnement**

Impressum

Herausgeber:
Nahverkehrsverbund Schleswig-Holstein GmbH (NAH.SH GmbH)
V. i. S. d. P.: Dennis Fiedel
Raiffeisenstraße 1, 24103 Kiel
T. 0431.66 019-0, Fax 0431.66 019-19

NAH.SH-Kundendialog:
T. 0431.66 019-449
E-Mail: kundendialog@nah.sh
Alles über den Nahverkehr finden Sie unter **www.nah.sh**

Autorinnen und Autoren dieser Ausgabe:
Melanie von Plocki (Chefredaktion)
Alexander Kurzhöfer
Sven Sonne
Tina Ott

Gestaltung und Redaktion:
PEPERONI
Werbe- und PR-Agentur GmbH

Druck:
feingedruckt, Neumünster

Auflage:
39.350 Exemplare
Erscheint bis zu viermal jährlich

Bildnachweise:
Titelseite, S. 3, S. 4 Mitte, S. 8–15, S. 31, S. 35, Rückseite: Manuel Weber; S. 2, S. 32 links, S. 32 rechts, S. 33: NAH.SH GmbH; S. 4 links, S. 6 Mitte: kultursphäre.sh; S. 4 rechts, S. 18: Stina Kurzhöfer; S. 5, S. 6 rechts, S. 27–29, S. 30 links, S. 30 Mitte, S. 32 Mitte: Adobe Stock; S. 6 links: iStock by Getty Images; S. 7: Günter und Ute Grass Stiftung / Steidl Verlag; S. 16–17, S. 26–29: PEPERONI Werbe- und PR-Agentur GmbH / Illustrationen: Julia Fernández; S. 20–25: Frank Molter; S. 30 Mitte: Eiszeitmuseum Lütjenburg; S. 30 rechts: Huskyland / Andrej Dietrich

Smarte Helferlein

Neue Apps aus Schleswig-Holstein

Zusammenhalt auf dem Land
DorfFunk statt Isolation

Das Jahr 2020 hat gezeigt, wie wichtig zwischenmenschliche Kontakte und Nachbarschaftshilfe sind. Um auch während der Pandemie die Dorfgemeinschaften aufrechtzuerhalten, ging im Frühjahr in Schleswig-Holstein ein Projekt an den Start, das Menschen auf dem Land weiterhin Austausch und Vernetzung ermöglichen möchte, allerdings digital: DorfFunk SH. Die App dient als Kommunikationszentrale, in der die Bewohner in ihrer jeweiligen Region Hilfe anbieten, Gesuche einstellen oder einfach nur zwanglos miteinander schnacken können. Dafür hat die Akademie für die Ländlichen Räume Schleswig-Holsteins eine landesweite Lizenz für die vom Fraunhofer-Institut entwickelte App erworben, finanziert aus dem Zweckertrag der Sparkassen-Lotterie. Die App ist kostenlos, werbefrei und datenschutzkonform. Zum Download unter **www.sh.digitale-doerfer.de**.

Kulturelles Trüffelschwein
Digitaler Kulturführer

Manch ein Konzert gab es in diesem Jahr nur auf dem heimischen Sofa und statt Kino liefen Filme vom Streamingdienst. Kultur ist hoffentlich bald wieder live zu genießen. Die von Studierenden der FH Kiel entwickelte und vom Land geförderte App kulturfinder.sh bündelt die Kulturinstitutionen in Schleswig-Holstein nicht nur, sondern hilft auch dabei, deren digitale Angebote aufzustöbern. Sie zeigt den Nutzern die Museen, Theater und Bibliotheken im Umkreis ihres aktuellen Standortes auf einer Landkarte an und bietet unter anderem Filter für Kinderangebote, barrierefreie Programme und Veranstaltungen unter freiem Himmel. Zudem ist die App ein interessanter Begleiter bei einem Museumsbesuch: Einfach die Smartphone-Kamera auf ein Gemälde richten und schon lässt die Augmented-Reality-Funktion „Living Images" die Bilder sprechen. Zum Download unter **www.kulturfinder.sh**.

Sicherer durch den Wald
WUIDI warnt vor Wild

Wildunfälle sind eine der häufigsten Unfallursachen in Deutschland: Alle zwei Minuten kollidiert ein Wildtier mit einem Auto. In Schleswig-Holstein kracht es besonders häufig in den östlichen und südlichen Landesteilen. Kein Wunder, dass manch einem Autofahrer bei der Fahrt durch den Wald mulmig wird, besonders in der dunklen Jahreszeit. Im August 2020 startete die kostenlose Wildwarner-App WUIDI auch im echten Norden. Sie wird gespeist mit Daten des Wildtier-Katasters, eines Projekts der Universität Kiel und des Landesjagdverbandes Schleswig-Holstein. Kommt es trotz der WUIDI-Warnung zu einem Wildunfall, erhält der Nutzer durch die GPS-Lokalisierung sofort wichtige Infos sowie die Kontakte zum zuständigen Polizeirevier oder Jäger. Und wer ganz auf Nummer sicher gehen will, dem seien Bahn und Bus ans Herz gelegt. Die App gibt's zum Download unter **www.wuidi.com**.

Grass digital!

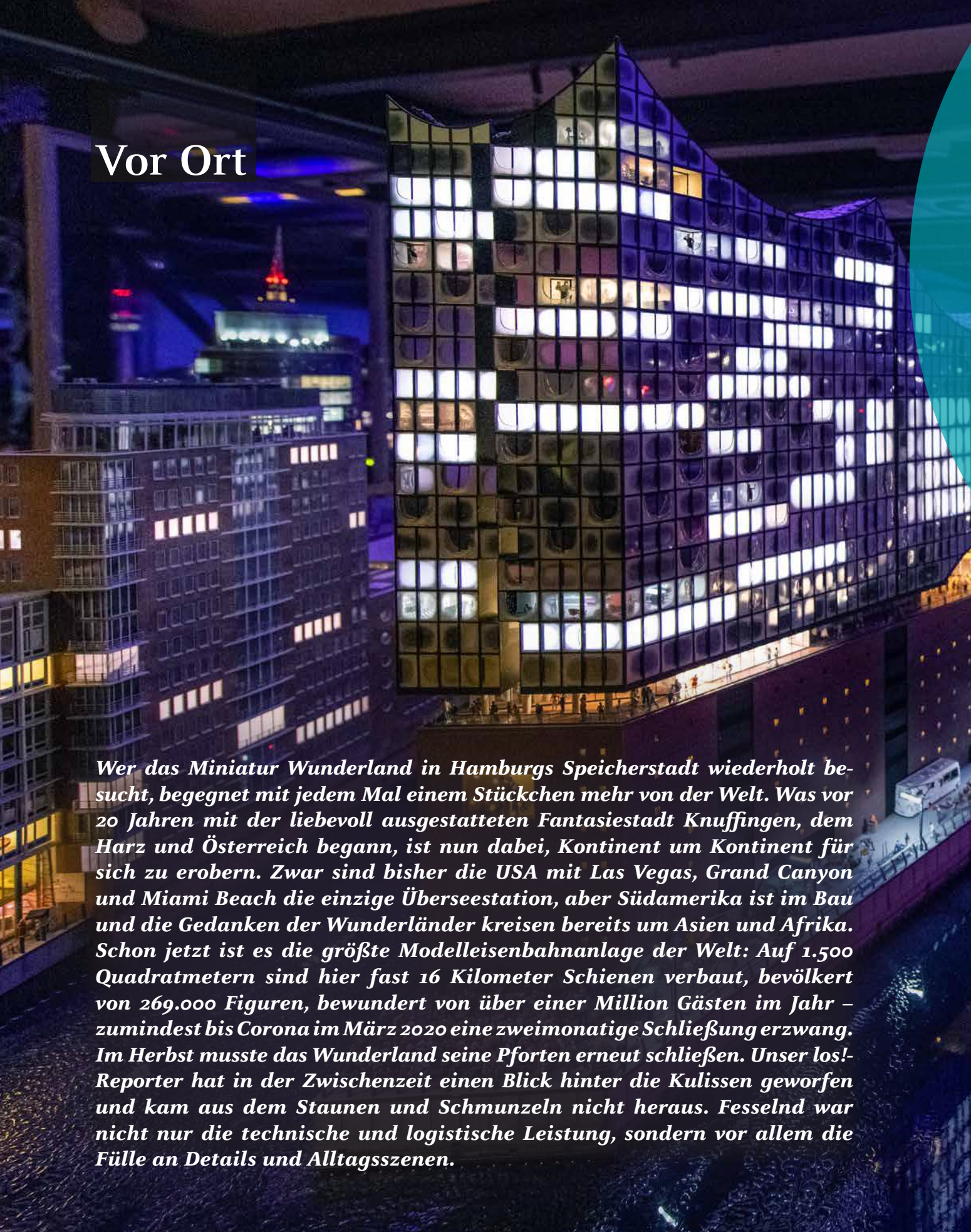
Eine Landpartie auf den Spuren des Lübecker Künstlers

Kultur meets Natur: Wanderfreunde, die beides verbinden möchten und sich für die Werke von Günter Grass interessieren, können sich seit Neuestem von der „Tour de Grass“ leiten lassen. Die App des Lübecker Günter Grass-Hauses führt auf den Spuren des berühmten Künstlers durch das Stecknitztal von Lübeck bis nach Mölln. Wer lieber auf zwei Rädern unterwegs ist anstatt auf Schusters Rappen, kann die Strecke auch mit dem Fahrrad erkunden, denn die Route verläuft durch den bei Radfahrern sehr beliebten Naturpark Lauenburgische Seen entlang des Elbe-Lübeck-Kanals. Unterwegs liefert die App Informationen, Erinnerungsstücke und Geschichten rund um Günter Grass und macht auf kulturelle Angebote in der Region aufmerksam.

Eine der wichtigsten Stationen der Tour ist der Ort Behlendorf im Herzogtum Lauenburg, wo der Literaturnobelpreisträger die letzten 30 Jahre seines Lebens verbrachte. 2015 wurde Grass auf dem dortigen Friedhof beigesetzt. Vor dem Behlendorfer Gemeindezentrum (Brinkhuus) steht seit 2018 die 2,20 Meter hohe Bronze-Skulptur „Butt im Griff“, die zu den bekanntesten Plastiken des Künstlers zählt. Sie entstand nach einem Ton-Entwurf von Günter Grass aus dem Jahre 1982 und ist ein Schwesterstück der Bronze, die im Hof des Lübecker Grass-Hauses steht. Als bildender Künstler schuf Grass außerdem unzählige Grafiken und Aquarelle. Dazu hat der digitale Reiseführer ebenfalls Spannendes zu berichten und natürlich kommen auch Literaturfans auf ihre Kosten.

www.grass-haus.de

Vor Ort



Wer das Miniatur Wunderland in Hamburgs Speicherstadt wiederholt besucht, begegnet mit jedem Mal einem Stückchen mehr von der Welt. Was vor 20 Jahren mit der liebevoll ausgestatteten Fantasiestadt Knuffingen, dem Harz und Österreich begann, ist nun dabei, Kontinent um Kontinent für sich zu erobern. Zwar sind bisher die USA mit Las Vegas, Grand Canyon und Miami Beach die einzige Überseestation, aber Südamerika ist im Bau und die Gedanken der Wunderländer kreisen bereits um Asien und Afrika. Schon jetzt ist es die größte Modelleisenbahnanlage der Welt: Auf 1.500 Quadratmetern sind hier fast 16 Kilometer Schienen verbaut, bevölkert von 269.000 Figuren, bewundert von über einer Million Gästen im Jahr – zumindest bis Corona im März 2020 eine zweimonatige Schließung erzwang. Im Herbst musste das Wunderland seine Pforten erneut schließen. Unser los!-Reporter hat in der Zwischenzeit einen Blick hinter die Kulissen geworfen und kam aus dem Staunen und Schmunzeln nicht heraus. Fesselnd war nicht nur die technische und logistische Leistung, sondern vor allem die Fülle an Details und Alltagsszenen.

Eine Weltreise nach Hamburg

Auf Entdeckungstour im Miniatur Wunderland

Als wir die Stufen des roten Backsteingebäudes hinaufsteigen, in dem das Miniatur Wunderland ausgestellt ist, fallen uns sofort kleine Verkehrszeichen auf dem Boden auf. Außerdem gibt es Fahrbahnen und Richtungspfeile. Den Besucherverkehr in Zeiten der Pandemie regelt jetzt die WuStVO, die Wunderländer Straßenverkehrsordnung. Bei unserem Besuch begleitet uns Conni aus dem Presseteam des Wunderlands. Sie erzählt uns, wie es zu dem neuen Leitsystem kam. „Als wir im Mai 2020 wieder öffnen konnten, brauchten wir ein Konzept. Da bei uns ja chronischer Platzmangel herrscht, war das mit dem Abstandhalten so eine Sache. Daher mussten wir unsere Gäste ein bisschen an die Hand nehmen. So kam die Idee mit den Verkehrszeichen auf. Die passen thematisch zu uns und die kennt jeder.“ In mehreren Tagen und Nächten wurden Hunderte Meter Klebeband auf dem Boden befestigt, die als Einbahnstraße einen Rundgang markieren. Ab dem Zeitpunkt durften nur noch etwa ein Fünftel der Besucher herein. Dafür standen die Tore jetzt oftmals von 7 Uhr morgens bis 2 Uhr nachts offen. Und das war auch nötig, denn die Nachfrage war zur Überraschung des Teams trotz Pandemie weiterhin immens. Seitdem ist das Wunderland praktisch durchgehend ausverkauft, Online-Tickets sollten also rechtzeitig im Voraus gebucht werden.

„Bei uns tobt das Leben!“

Mit der verringerten Besucherkapazität ist eines nicht mitgeschrumpft: die Leidenschaft und Tatkraft der Mitarbeiter. Kürzlich wurde die neue Kirmes eröffnet, der alte Rummelplatz konnte mit dem Ideenreichtum der Mitarbeiter nicht mehr Schritt halten. Auf zwei zusätzlichen Quadratmetern kamen neue Attraktionen und Fahrgeschäfte dazu, doch das warf auch Fragen auf. Es sind viele Figuren beim Feiern auf engem Raum zu sehen, während die Menschen in ihrem Leben Abstand halten müssen. Bildet man das ab? „Nein“, sagt Conni, „das wäre ein trauriges Bild, wenn die im Wunderland abgebildete Welt Corona-konform wäre. Bei uns tobt das Leben! Wir können uns sehr genau an der Realität orientieren, müssen es aber nicht.“ Ein Detail hat es trotzdem auf die Kirmes geschafft: „Die Modellbauer haben es sich nicht nehmen lassen, vor einer Bude ein paar Abstandsmarkierungen anzubringen. Das haben sie auch niemandem erzählt und es ist erst bei der Eröffnung aufgefallen.“

Wir sind neugierig, ob wir ein bisschen Schleswig-Holstein im Wunderland entdecken können. Vielleicht ja als saftiges Stückchen Hamburger Speckgürtel, gespickt mit ein paar flotten Regionalbahnen? Nach kurzer, erfolgloser Suche fragen wir lieber Conni. Und tatsächlich: Einen originalen Waggon aus dem schleswig-holsteinischen Nahverkehr kann sie uns zeigen. Auf Orte wie Norderstedt oder Ahrensburg hoffen wir aber vergeblich. „Das ist hier eher ein Fantasie-Hamburg. Die Stadt war die erste Erweiterung des Wunderlands nach den drei Ur-Abschnitten. Da haben wir Landmarken gesetzt: Landungsbrücken, Michel, Elbphilharmonie, Volksparkstadion, Speicherstadt. Der Detailierungsgrad hat mit der Zeit zugenommen, aber an den realen räumlichen Zusammenhängen Hamburgs sollte man sich in der Anlage lieber nicht orientieren.“ Wenn man genau hinguckt, findet man in der Miniatur-Speicherstadt natürlich auch das Wunderland. Und wenn man noch genauer hinguckt, sieht man durch die Fenster auch winzige Züge fahren – eine Mikrowelt in der Miniwelt.

Im Moment weht ein Hauch von Formel 1 durch das Wunderland. Über 50 Wunderländer waren nach Monaco gereist. Mit jeder Menge Information, Fotos und Eindrücken im Gepäck kamen sie zurück und nun wird der Zwergstaat nachgebildet. Die Arbeiten laufen auf Hochtouren und wir dürfen hinter die Kulissen blicken. Eine der Hauptattraktionen soll der Große Preis von Monaco werden. Während die Hauptkonstruktionen – etwa die begrünten Berge – weitgehend fertig sind, tüfteln die Wunderländer noch an den Details. Sie experimentieren mit der Farbe des Wassers, ein Pappkarton dient in einer Stellprobe als Boxengasse, authentische Straßenschilder werden angebracht. Jens ist mit der Herstellung der Rennwagen beschäftigt. Der gelernte Außenhandelskaufmann hat sein Hobby zum Beruf gemacht. „Die Wagen gibt es nicht zu kaufen. Die machen wir alle in Kleinstarbeit selbst.“ Manchmal bekämen sie Hilfe von den Rennställen, aber die Nützlichkeit hat Grenzen. „Wenn ich 3-D-Daten bekomme, dann kann ich trotzdem nicht einfach ein 5-mm-Blech durch 87 teilen. Das wäre ja viel zu dünn.“ 1 : 87 – das ist der Maßstab, an dem hier alles gemessen wird. Wir fragen Jens noch danach, ob 3-D-Drucker oder -Scanner die Arbeit revolutioniert hätten. „Das ist einfach nur ein weiteres Werkzeug. Es ist nicht so, dass das Wunderland in Zukunft einfach ausgedruckt wird.“

Boxenstopp für Tüftler

„Alleine kommst du hier nicht weit.“

Tischlerin Judith fertigt währenddessen hauptsächlich Unterbaukonstruktionen an. Sie hat viel von dem Stahl geschweißt, der die Provence trägt, die gerade fertig geworden ist und an die Monaco direkt anschließen wird. Ein Augenmerk liegt dabei darauf, dass das Gewicht für die Tragfähigkeit der Decken nicht zu groß wird. Auf die Schlagzeile „Durchbruch im Miniatur Wunderland“ kann hier jeder verzichten. Judith betont den Teamcharakter. Man brauche ständig die Kollegen, um in seiner Arbeit voranzukommen. „Alleine kommst du hier nicht weit.“ Auf der anderen Seite existiere eine ungeheure Freiheit, sich mit seinen Ideen einzubringen. Das bestätigt Tino, auch er ist gelernter Tischler. Im Modellbau kämen die Kollegen aus den unterschiedlichsten Ausbildungen. „Das erkennt man auch daran, dass sie eine unterschiedliche Sicht darauf haben, wie man Dinge realisiert. Was natürlich super ist, weil man sich so sehr gut ergänzt.“ Judith empfiehlt uns einen Blick unter die Schweiz. Das Alpenland ist die einzige Attraktion, die über zwei Stockwerke führt. Was von außen zu einem wahrhaft erhabenen Blick in grüne Täler führt, ist im Inneren eine logistische Herausforderung. Conni führt uns ins Matterhorn hinein. Hier befindet sich der größte Schattenbahnhof. In einer riesigen Gleiswendel überwinden die Züge Windung für Windung die Höhenunterschiede, denn steil bergauf oder bergab können sie nicht fahren. Während wir mit eingezogenem Kopf die Luken und Leitern, die ins Bergmassiv führen, bestaunen, geht Conni zu einem Kühlschrank und versorgt uns zur Stärkung mit einem Stückchen Schokolade – natürlich aus der Schweiz.

Fantasiewelt mit Realitätsbezug

Verbrechen, Obdachlosigkeit, Klimawandel – auch diese Themen haben im Wunderland ihren Platz. Ausdrücklich soll hier Stellung bezogen werden, soll sich eine Haltung zu gesellschaftlichen Fragen zeigen. In Skandinavien steht die schwedische Schülerin Greta Thunberg protestierend auf einer Eisscholle, eine Solidaritätsbekundung für die jugendliche Klimaaktivistin. Es gibt ständig Überlegungen, ob Bevölkerungsgruppen durch die Figürchen angemessen repräsentiert sind. Eine Sonderausstellung stellt anschaulich die Verhältnisse in der Massentierhaltung dar. Auch die Polizei weiß den Realitätsbezug des Wunderlands zu schätzen: Als der sogenannte Enkeltrick in Hamburg um sich greift, kommt die Anfrage, ob sich die Wunderländer nicht einmal dieses Themas annehmen könnten – flugs wurde ein Video mit Figuren und Gegenständen aus der Anlage produziert, das über die Betrugsmasche aufklärt und auf YouTube zu sehen ist.

An allen Ecken begegnet uns der Wunsch nach Präzision. Dabei geht es nicht um eine 1-zu-1- beziehungsweise eine 1-zu-87-Nachbildung der Wirklichkeit, sondern um Eindrücke und Erinnerungen, um ein authentisches Erlebnis. Welche von den fünf zur Verfügung stehenden ist die beste Lavendelfarbe in der Provence? Sollen wir hier auch mit Geruch arbeiten? Warum dann nicht auch in Monaco, wo sich verbranntes Gummi anbieten würde? Es steht auch ein Eimer Farbe herum, der die Aufschrift „Südfrankreich“ trägt. Welcher Anstrich dann auch immer am Ende das Rennen macht, was überall zu spüren ist, ist die Begeisterung der Mitarbeiter über die kreative Freiheit, die sie hier genießen. Bei zukünftigen Erweiterungen kann sich jeder von Anfang an einbringen. Dann beginnt die minutiöse Planung, die in den Millimeterbereich führen kann. „Aber irgendwann“, so erklärt uns Conni, „kommt die Frage, was wir für Szenen setzen wollen. Je nachdem, wer da gerade die Figürchen in der Hand hat, entstehen diese oder jene Szenen.“ Und das hat eine Konsequenz, die das Miniatur Wunderland fast wie einen lebendigen Organismus erscheinen lässt, der auch für das Team immer wieder eine Überraschung bereithält: „Niemand überblickt das in seiner Vollständigkeit.“

„Niemand überblickt das in seiner Vollständigkeit.“

Weitere Infos,

aktuelle Öffnungszeiten
und Ticketbuchung unter:
www.miniatur-wunderland.de

Kontakt:
Miniatur Wunderland
Kehrwieder 2
20457 Hamburg
T. 040.300 68 00

Auch das Miniatur Wunderland ist von den pandemiebedingten Einschränkungen betroffen. Diese Reportage ist bereits im Herbst entstanden. Informieren Sie sich bitte vor Ihrem Besuch über aktuelle Öffnungszeiten und Möglichkeiten der Ticketbuchung.

Wenn ich mal groß Träume

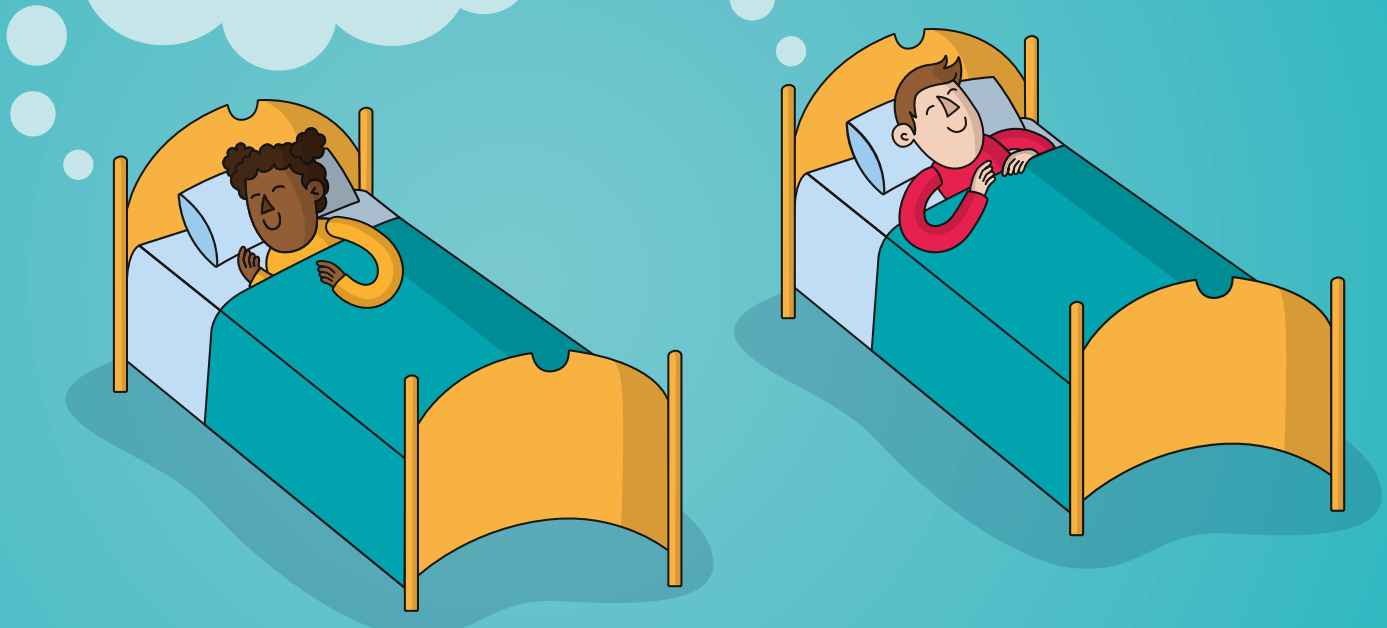
Top 10 der Berufswünsche* ...

... von Mädchen

1. Tierärztin
2. Lehrerin
3. Ärztin
4. Polizistin
5. Prinzessin
6. Sängerin
7. Schauspielerin
8. Erzieherin
9. Krankenpflegerin
10. Astronautin

... von Jungs

1. Polizist
2. Pilot
3. Feuerwehrmann
4. Fußballprofi
5. Astronaut
6. Arzt
7. Lokführer
8. Lehrer
9. Tierarzt
10. Koch



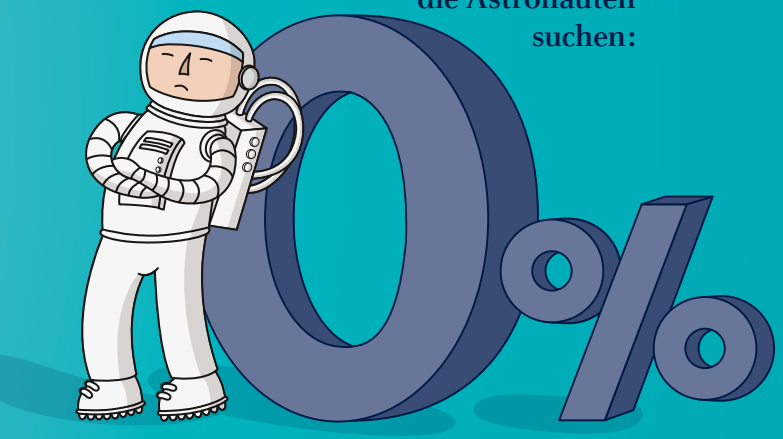
* Online-Umfrage der Marktforschungsplattform Appinio von 2018: Für die offene Befragung wurden 1.859 junge Menschen im Alter zwischen 14 und 30 Jahren nach ihren früheren Traumberufen als Kind befragt.

hin …

Chancen für Lokführerinnen und Lokführer, bei einem Bahnbetrieb in Schleswig-Holstein angestellt zu werden:

Anteil an Stellen für Prinzessinnen in Schleswig-Holstein:

Unternehmen in Schleswig-Holstein, die Astronauten suchen:



In bester Begleitung

Wolfgang Krause,
76 Jahre, aus Norderstedt

NAH.Aufnahme

Als Ingenieur war Wolfgang Krause in der Welt der Technik zuhause. Heute engagiert er sich bei der Bahnhofsmission Mobil in Neumünster.

Wolfgang Krause sieht zufrieden aus, als wir ihn an einem Herbsttag am Bahnhof Neumünster begrüßen. Endlich kann er wieder in der hiesigen Bahnhofsmission aktiv sein und hilfsbedürftige Menschen auf ihren Bahnreisen als Begleiter unterstützen. Wegen der Corona-Pandemie musste er seine ehrenamtliche Tätigkeit für die Bahnhofsmission Mobil in Schleswig-Holstein (BM Mobil SH) in den Monaten zuvor ruhen lassen. Das fühlte sich fast ein wenig an wie damals, erzählt er: Vor zehn Jahren, als frischgebackener Rentner, hatte er sich vermehrt um Haus und Garten gekümmert, bis seine Frau die offenkundige Rastlosigkeit eines Tages augenzwinkernd mit den Worten quittierte: „Ich will dich nicht ständig im Haus haben, such dir eine Aufgabe!“

In seinem Berufsleben war Wolfgang Krause Vermessungsingenieur. Nach Jahrzehnten in einem technischen Beruf wollte er sich nun im sozialen Bereich engagieren. Die Herzlichkeit, die seine Eltern und er in der Hamburger Bahnhofsmission erfahren hatten, nachdem sie Ende der 1950er-Jahre aus der DDR geflohen waren, kam ihm wieder in den Sinn. Aus dieser Erinnerung heraus bewarb er sich 2011 bei der frisch gegründeten Bahnhofsmission Mobil Schleswig-Holstein. Heute ist er ein Urgestein unter den Ehrenamtlichen dort, ein Mann der ersten Stunde. Der Zusatz „Mobil“ bedeutet, dass Wolfgang Krause nicht im Bahnhof stationär arbeitet, sondern ständig im Schienennetz unterwegs ist. Er begleitet Menschen, die ohne seine Hilfe ihre Fahrten nicht bewältigen könnten. Vorwiegend sind das Kinder und Jugendliche, die zum Teil mehrstündige Schulwege in spezielle pädagogische Einrichtungen zurücklegen müssen, weil sie in herkömmlichen Schulen schwer integrierbar sind. Aber auch behinderte und ältere Menschen, die ihre Familien ohne seine Hilfe gar nicht mehr besuchen könnten.

Für den Ehrenamtler ist die Dankbarkeit der Menschen der größte Lohn für seine Arbeit, seinen Einsatz empfindet niemand, den er begleitet, als selbstverständlich. Aber auch das Miteinander in dem etwa 12- bis 14-köpfigen Team der Bahnhofsmission Mobil Schleswig-Holstein ist für ihn ein großes Plus. Gemeinsam absolvieren die Ehrenamtlichen Fortbildungen an verschiedenen Standorten in Deutschland, das schweißt zusammen. Hier werden über die Grundkurse hinaus – wie der Erste-Hilfe-Kurs – viele für Wolfgang Krause interessante und hilfreiche Schulungen angeboten, beispielsweise die professionelle Führung von Krisengesprächen sowie der richtige Umgang mit Menschen mit Abhängigkeitserkrankungen oder psychischen Problemen. Diese Kompetenzen kommen meist im Umfeld der stationären Bahnhofsmission zum Einsatz, wo immer mindestens zwei Personen vor Ort sind, die Fachbereichsleitung ist außerdem stets per Handy erreichbar. Als Begleitperson ist Herr Krause allein mit den jeweils Reisenden unterwegs. Er weiß im Vorfeld Bescheid, mit wem er fahren wird. Er kann eine Fahrt auch ablehnen, das passiert jedoch nur, falls er keine Zeit hat. Wenn es irgendwie möglich ist, nimmt sich Wolfgang Krause die Zeit, und zwar sehr gerne. Denn das Schöne dabei ist, dass ihm auf den Bahnreisen mit seinen Begleitpersonen immer wieder etwas Neues begegnet, erzählt er. Am Ende gewinnt man beinahe den Eindruck, als hätte seine Frau ihn damals nicht gänzlich ohne Eigennutz auf Reisen geschickt, fragt sie doch stets nach seiner Rückkehr: „Und? Was hast du heute wieder erlebt?“

Lust, selbst ehrenamtlich bei der Bahnhofsmission Mobil anzuheuern?

Einfach unter T. 04321.265 80 77 melden oder eine E-Mail an bahnhofsmission-mobil@diakonie-altholstein.de senden!

Ein Tag in ... Mölln

Eulenspiegelstadt mit historischem Flair

Wie weit ist es eigentlich bis Mölln? Till Eulenspiegel würde antworten: „Wenn ihr langsam fahrt, dauert es wohl eine halbe Stunde. Fahrt ihr schnell, so dauert es zwei Stunden.“ „Närrisch!“, mag man im ersten Moment denken. Dabei ist das gar nicht so verkehrt. Denn wer hetzt, gerät in Stress, steigt womöglich an der falschen Haltestelle aus und braucht am Ende länger. Deshalb genießen wir ganz in Ruhe die Fahrt nach Mölln, wo der weltberühmte Spötter Till Eulenspiegel im 14. Jahrhundert seine Mitmenschen zum Narren gehalten haben soll. Übrigens hat sein Name weder etwas mit einer Eule noch mit einem Spiegel zu tun – auch wenn er mit seinen Streichen der Gesellschaft des späten Mittelalters durchaus den Spiegel vorhielt. Sein ursprünglich plattdeutscher Name lautete nämlich Dil Ulenspiegel. Das Verb „ulen“ bedeutet reinigen, und der „Spiegel“ bezeichnet in der Jägersprache das Hinterteil. Man möge ihn also am ... An dieser Stelle müssen wir unterbrechen, denn wir sind endlich da!

Wie im Bilderbuch

10.30 Uhr

Fachwerk und Kopfsteinpflaster, malerische Hinterhöfe und verwinkelte Gassen prägen das mittelalterliche Städtchen im Herzogtum Lauenburg. Dreht man sich auf dem historischen Marktplatz ein paar Mal schnell um die eigene Achse, rücken die farbenfrohen Holztüren rings um den Platz näher zusammen und erinnern an die kunterbunte Narrenkappe, die der berühmteste Einwohner Möllns getragen haben soll. Im Schatten der stattlichen St.-Nikolai-Kirche, die hier ihre Turmspitze in den Himmel pikst, sitzt der berühmte Spaßmacher in Bronze gegossen an einem Brunnen. Daumen und großen Onkel gleichzeitig berühren – das bringt Glück!

Historischer Marktplatz
Am Markt, hier befindet sich auch die Tourist-Information
www.moelln-tourismus.de

11.00 Uhr

Das Eulenspiegel Museum direkt am Marktplatz führt seine Besucher durch das Leben und die Literatur des berühmten Spaßmachers. Der Braunschweiger Hermann Bote soll es gewesen sein, der um 1510 herum als Erster sein schriftstellerisches Können dem gewitzten Bauernsohn Till widmete. Auf Anhieb ein Bestseller! Es folgten etliche Nachdichtungen in vielen europäischen Sprachen. Dass man in dieser Ausstellung um ein Schmunzeln nicht herumkommt, lässt sich mit Mund-Nasen-Schutz derzeit vielleicht weniger gut erkennen, das Hygienekonzept trübt das Kulturvergnügen aber keineswegs.

Eulenspiegel Museum
Am Markt 12
Wochentags 14–16 Uhr, Sa. + So. 11–13 und 14–16 Uhr
www.moellner-museum.de

Schabernack von Weltformat

Glücksservice rund um die Uhr

12.15 Uhr

Unter der stattlichen Linde auf dem Kirchberg nordwestlich des Kirchturms soll Herr Eulenspiegel seit 1350 begraben liegen, pardon, stehen. Seit Hunderten von Jahren pilgern Menschen aus allen Himmelsrichtungen hierher. Handwerksburschen auf Wanderschaft haben Nägel und Münzen in die Rinde geschlagen – als Zeichen dafür, sich hier ein Stück vom Glück gesichert zu haben. Und das machen wir jetzt auch: Etwas Kleingeld in die Rinde stecken, dreimal gegen den Uhrzeigersinn die alte Linde umrunden, und uns wird niemals das Geld ausgehen!

Linde auf dem Kirchberg
Am Markt

12.30 Uhr

Für eine kleine Shoppingtour geht es am besten immer der Nase nach: Das Gewürzkontor schickt seine Besucher mit tausend Düften und außergewöhnlichen Delikatessen auf Weltreise. Eine faszinierende Auswahl an Farben und Aromen! Beseelt und bepackt mit Pesto, Tee und einer weihnachtlichen Gewürzmischung wartet schon die nächste süße Verlockung. Die Praline in der Möllner Einkaufsstraße zieht Naschkatzen magisch an. Ob Schokolade, Lakritz oder Niederegger Marzipan – auch in diesem schmucken Lädchen findet jede Seele ihre Streicheleinheit. Nicht nur in der Adventszeit ein absolutes Muss auf unserer Route!

Aroma ohne gepfefferte Preise

Paradies für Naschkatzen

Gewürzkontor
Marktstraße 11
Di.–Fr. 10–14 Uhr und 15–18 Uhr,
Sa. 10–13 Uhr
www.gewuerzkontor-moelln.de

Die Praline
Hauptstraße 66
Mo.–Fr. 9–18 Uhr, Sa. 9–13 Uhr
www.die-praline-moelln.de

13.15 Uhr

Im Hotel-Restaurant Zum Weißen Ross wandert der Blick hin und her zwischen dem idyllischen Stadtsee, auf dem sacht ein paar Entenpaare schaukeln, und der offenen Küche, die unter Feinschmeckern längst kein Geheimnis mehr ist. Denn das Traditionshaus ist bekannt für die besondere Qualität seiner frischen regionalen Küche. Bei wärmeren Temperaturen kann man das Möllner Postkartenidyll auf der schönen Terrasse genießen und sich einige der besten saisonalen Spezialitäten auf der Zunge zergehen lassen. Aber auch im Winter lohnt ein Besuch.

Zum Weißen Ross
Hauptstraße 131
Di.–Sa. 12–15 Uhr und 18–22 Uhr,
So. 12–15 Uhr
Reservierung unter T. 04542.27 72

Frischluft macht Appetit

14.30 Uhr

Als Teil der Lauenburgischen Seenplatte vereint allein die Möllner Seenplatte sieben Binnengewässer. Wie an einer funkelnden Perlenkette reihen sich Ziegelsee, Stadtsee, Schulsee, Hegesee, Schmalsee, Lütauer See und Drüsensee rund um das altehrwürdige Städtchen aneinander. Es bietet sich also an, die Vorzüge des Luftkurorts Mölln bei einem Spaziergang am Hafen zu genießen. Lässt man das Wasser vom Marktplatz aus immer zu seiner Rechten, zeigen sich der Stadtsee und das Altstadtpanorama von einer besonders schönen Seite.

Hafenpanorama
Seestraße

See(n)luft schnuppern

Wellness unter freiem Himmel

15.45 Uhr

Als anerkanntem Kurort für Kneipp-Anwendungen gelingt der herzöglichen Kleinstadt eine geografische Meisterleistung: Mittendrin liegt ein 40.000 Quadratmeter großer Kurpark! 1966 angelegt und vor gut zehn Jahren frisch saniert, lässt Möllns grüne Lunge alle Freunde von Flora, Kunst, Spiel und Bewegung durchatmen. In diesem zauberhaften Labyrinth aus Themengärten, Skulpturen, Minigolfanlage und überdimensionalem Schach- oder Mühlebrett kommt man herrlich zur Ruhe, selbst wenn man unentwegt in Bewegung bleibt.

Kurpark
Bergstraße
Täglich 9.00–20.30 Uhr

Auf Till aus Linsengericht!

17.00 Uhr

Wir lassen den abwechslungsreichen Tag bei einem schönen Essen im Restaurant Amadeus ausklingen. Zu Steak, Fisch, vegetarischen Speisen oder einmal querbeet durch die Vorspeisenkarte passt beispielsweise ein Cider vom Altländer Apfel. Wenn man nun meint, Till Eulenspiegel sei gerade vorbeispaziert, liegt das jedoch nicht an besagtem „Äppelwoi", sondern an Sven Kolb aus der hessischen Gemeinde Linsengericht. 2017 ergatterte der freie Künstler die Rolle als hauptberuflicher Schalk im Nacken dieser gastfreundlichen Stadt.

Restaurant Amadeus
Hauptstraße 7
Täglich 11.30 bis open end
Reservierung unter T. 04542.985 34 75
www.amadeus-moelln.de

Nicht vergessen!

Mund-Nasen-Schutz darf bei An- und Abreise mit Bus oder Bahn, Museums- und Restaurantbesuch sowie Shopping natürlich nicht fehlen! Für Restaurants empfiehlt sich eine Reservierung. Ausflügler sollten sich vor dem Aufbruch nach Mölln nochmal bei der Touristinformation nach pandemiebedingten Einschränkungen erkundigen, da diese sich nach Redaktionsschluss der *los!* geändert haben könnten. Bei einem hohen Infektionsgeschehen bietet es sich an, den Ausflug zu verschieben.

NAH.SH sucht ... und findet:

Fünf gute Nachrichten aus dem Jahr 2020

„Bleiben Sie zuversichtlich!“ Mit diesem Schlusssatz beendet Tagesthemen-Moderator Ingo Zamperoni seine Sendungen. Doch die 30 Minuten zuvor verhelfen den meisten Fernsehzuschauern nicht zu übermäßigem Optimismus. Die „fünf K“, wie man sie nennen könnte, beherrschen die Nachrichten: Kriege, Krisen, Konflikte, Katastrophen, Krankheiten. Wohl wahr: Die Welt ist ein gefährlicher Ort. Doch gibt es auch positive Entwicklungen, die die Dinge zum Besseren wenden? Nicht nur die Probleme zu benennen, sondern den Fokus auf Lösungsansätze zu richten, hat sich eine journalistische Bewegung auf die Fahnen geschrieben, die ebenfalls mit einem „K“ beginnt: Konstruktiver Journalismus. Angestoßen von dänischen Journalisten, findet diese Idee auch in Deutschland ihre Fürsprecher.

Gemeinnützige Vereine und private Initiativen wie www.squirrel-news.de, www.reset.org und www.goodnews.eu haben Online-Plattformen oder Apps entwickelt, die lösungsorientierte Nachrichten aus der Medienlandschaft sammeln und positive Botschaften verbreiten. Das journalistische Start-up www.perspective-daily.de erarbeitet Artikel in seiner eigenen Redaktion. Auch in den etablierten Medien finden sich immer öfter Formate, die gezielt fragen: Was könnten Antworten auf die großen Herausforderungen unserer Zeit sein, vom Umwelt- und Klimaschutz über Gesundheitsthemen bis hin zu ökonomischen und sozialen Fragen? Die ARD-Tagesschau macht diesen Versuch mit dem Sendeplatz #Lösungsfinder, das ZDF mit der Doku-Reihe Plan B. Der NDR steuert mit der Hörfunk- und Podcast-Reihe „NDR Info Perspektiven“ ein weiteres Angebot bei. Auch in Printmedien findet sich der konstruktive Ansatz vermehrt wieder. Als optimistischen Impuls für das neue Jahr hat *los!* fünf Nachrichten aus 2020 ausgesucht, die hoffen lassen.

Weniger Stress für Fische

Umweltfreundliche Netze aus Kiel

Forscher der Uni Kiel haben umweltfreundliche Fischernetze entwickelt: Eine giftfreie Beschichtung sorgt für eine glatte Oberfläche der Netze. So siedeln sich in den Maschen keine Muscheln und Algen an. Bislang ist das ein großes Problem für die Fischerei: Herkömmliche Netze müssen täglich ausgetauscht werden, ansonsten werden sie durch die Verdichtung mit Mikroorganismen immer schwerer und reißen schließlich. Der ständige Austausch stresst die Fische jedoch – und das macht sie krank. Viele Fischzüchter setzen daher auf Kupfernetze, an denen sich nichts absetzt. Aber Kupfer schadet der Umwelt und findet zudem seinen Weg in den Magen der Tiere. Die neuen Netze könnten 2021 auf den Markt kommen und einen Beitrag zur nachhaltigen Fischerei leisten.

Quelle: Schleswig-Holstein Magazin des NDR, 18.08.2020

Schwarze Rotoren retten Vögel

Windenergie und Artenschutz gehen zusammen

Für Vögel und Fledermäuse sind Windkraftanlagen eine tödliche Gefahr. Forscher des Norwegian Institute for Nature Research schlagen eine einfache, aber wirkungsvolle Lösung vor: eines der drei Rotorblätter einer Windkraftanlage schwarz anzustreichen. Durch die größere Kontrastwirkung könnten die Vögel die Windräder leichter erkennen und rechtzeitig ausweichen. In einem Feldversuch zeigte sich, dass die Sterblichkeit der Tiere um mehr als 70 Prozent sank. Außerdem sei die Position der Windkraftanlagen ausschlaggebend, denn Greifvögel nutzen starke Aufwinde, um in die Höhe zu gleiten. Die Forscher haben daher ein Geoinformationssystem entwickelt, das die Windsituation punktuell bestimmen kann. Damit lässt sich prüfen, ob der Standort einer Anlage mit dem Artenschutz vereinbar ist.

Quelle: Spektrum der Wissenschaft, 28.08.2020

Fahrradboom durch Corona

Neue Impulse für die Mobilitätswende

2020 hat einen Trend zum Boom gemacht: das Fahrradfahren. Nicht nur als Freizeitbeschäftigung, sondern auch als Verkehrsmittel erfreut sich das Rad seit der Corona-Krise einer noch größeren Beliebtheit. Fahrradhändler können sich vor Kunden kaum retten, auch Leihradanbieter verzeichnen in diesem Jahr eine rasant gestiegene Nachfrage. E-Bikes machen weite Distanzen überwindbar, auch im ländlichen Raum. Dass es auf innerstädtischen Radwegen, sofern überhaupt welche vorhanden sind, immer voller wird, hat weltweit Bewegung in die Verkehrspolitik gebracht. Neue Mobilitätskonzepte geraten so verstärkt in den Blickpunkt – ein wichtiger Schritt in Richtung klimafreundliche Mobilitätswende.

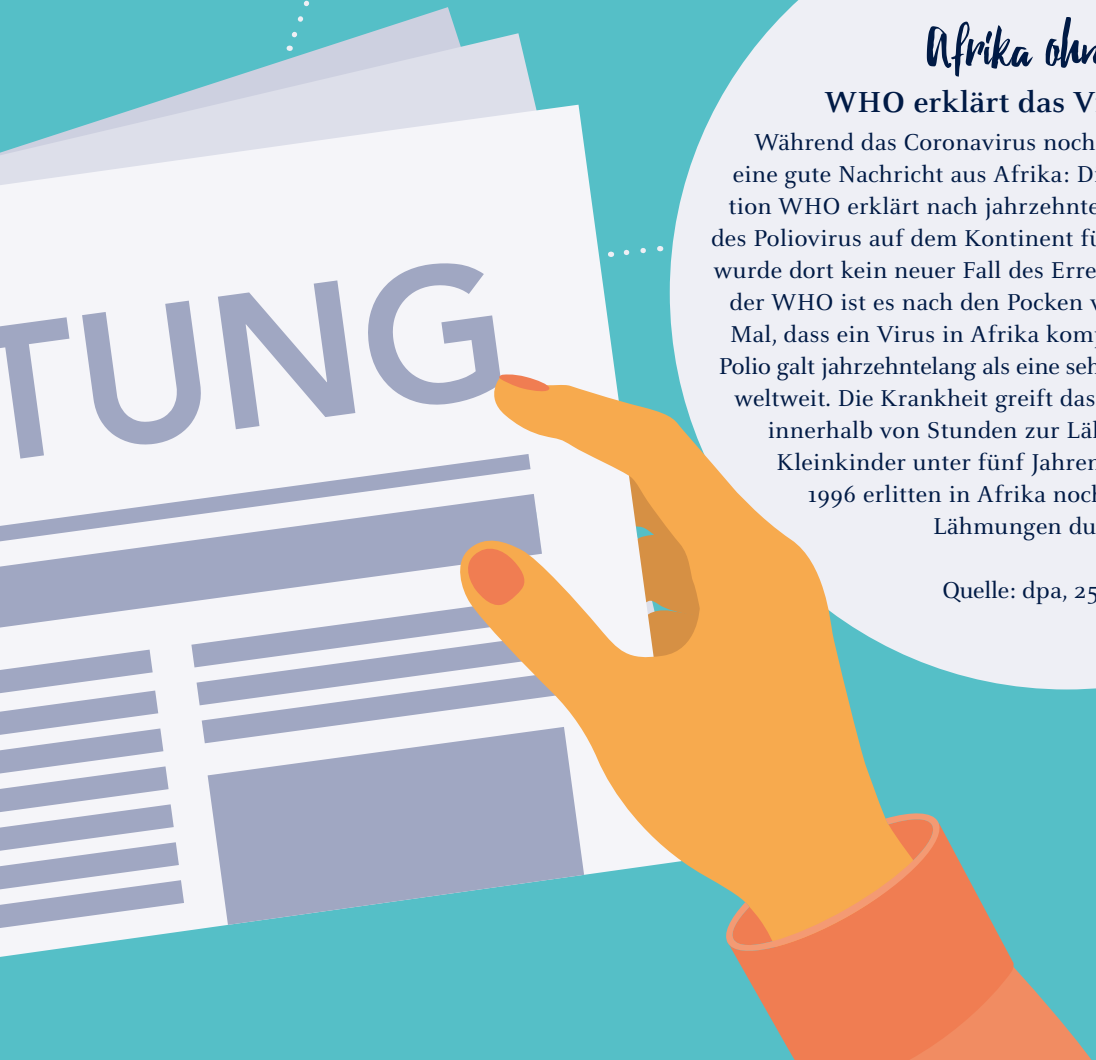
Quelle: ZEIT ONLINE, 02.09.2020

Laptops für alle

Digitalisierung muss nicht teuer sein

Zu den Wörtern, die es 2020 in unseren alltäglichen Sprachgebrauch geschafft haben, gehört sicher der Begriff Homeschooling. Viele Familien in Deutschland standen während des Lockdowns allerdings nicht nur vor dem Problem, den Lernstoff zuhause zu bewältigen. Homeschooling scheiterte gerade in Haushalten von Geringverdienern häufig schon an mangelnder Computerausstattung. Woher aber Laptop & Co. nehmen, wenn der Geldbeutel das nicht hergibt? In Hamburg schaffen zwei IT-Projekte tatkräftig Abhilfe: Der Verein Nutzmüll e. V. und das IT-Sozialkaufhaus der AWO erwecken von Unternehmen und Privatleuten gespendete Computer zu neuem Leben. Die generalüberholten Geräte werden für sehr kleines Geld an Menschen verkauft, die sich sonst keinen Laptop leisten könnten.

Quelle: NDR Info Perspektiven, 05.06.2020



Afrika ohne Polio

WHO erklärt das Virus für besiegt

Während das Coronavirus noch weltweit grassiert, gibt es eine gute Nachricht aus Afrika: Die Weltgesundheitsorganisation WHO erklärt nach jahrzehntelangem Kampf den Wildtyp des Poliovirus auf dem Kontinent für ausgerottet. Seit vier Jahren wurde dort kein neuer Fall des Erregers gemeldet. Nach Angaben der WHO ist es nach den Pocken vor 40 Jahren erst das zweite Mal, dass ein Virus in Afrika komplett besiegt werden konnte. Polio galt jahrzehntelang als eine sehr große Bedrohung für Kinder weltweit. Die Krankheit greift das Nervensystem an und kann innerhalb von Stunden zur Lähmung führen, vor allem Kleinkinder unter fünf Jahren sind betroffen. Im Jahr 1996 erlitten in Afrika noch rund 75.000 Kinder Lähmungen durch Polio.

Quelle: dpa, 25.08.2020

Mein echter Norden

Eiskalter Start

Wer sich für das neue Jahr vorgenommen hat, öfter mal die Komfortzone zu verlassen, kann das gleich am 1. Januar umsetzen: mit einem Anbaden in Nord- oder Ostsee, wo am Neujahrstag traditionell der ein oder andere spitze Schrei wegen eines Sprungs in die 4 bis 6 Grad kalten Fluten zu hören ist. Eingefleischte Fans des Winterschwimmens schwören auf die belebende Wirkung und nicht zuletzt auf die Glückshormone, die ein eisiges Bad freisetzen soll. Dass es das Immunsystem stärken soll, ist in diesen Zeiten eine zusätzliche Motivation. 2021 wird pandemiebedingt vermutlich auf anfeuerndes Publikum und das beliebte Spektakel mit Livemusik, Kostümen und Budenzauber verzichtet werden – einem körperlichen und mentalen Neustart am leeren Strand steht aber nur der innere Schweinehund im Wege.

Neujahrsanbaden
Nord- und Ostseestrände
Infos unter:
www.sh-tourismus.de

Eiskalte Zeit

Die Erderwärmung ist die Herausforderung, die das Leben auf unserem Planeten im 21. Jahrhundert prägen wird. Das Schleswig-Holsteinische Eiszeitmuseum in Lütjenburg widmet sich dem dramatischsten Klimaereignis der Vergangenheit. Anfassen verboten? Im Gegenteil: Das von einem Verein betriebene Museum setzt nicht nur auf Informationen über die Fossilien und Gesteine aus der Erdgeschichte, sondern auch auf das Erleben mit allen Sinnen: Wie schwer ist ein Backenzahn eines Mammuts? Wie glatt ist ein vom Gletscher polierter Stein? Wie riecht Stinkkalk, wenn er gekratzt wird? Wie fühlen sich 1,9 Milliarden Jahre in der Hand an? Die Besucher erfahren, wie das Leben in der Eiszeit aussah, welche Tiere damals hier lebten und wie sich die Kaltzeit auf die Entstehung Norddeutschlands ausgewirkt hat.

Eiszeitmuseum Lütjenburg
Nienthal 7
24321 Lütjenburg
www.eiszeitmuseum.de

Eiskalte Fahrt

Fans nordischer Schlittenhunde können sich den Weg nach Alaska oder Grönland sparen und stattdessen nach Meggerholm im Kreis Schleswig-Flensburg fahren: Denn im dortigen „Huskyland" erleben sie das Rudelverhalten von Huskies und Malamuten hautnah. Dass diese Hunde in der Lage sind, das Neunfache ihres eigenen Körpergewichts zu ziehen, machte sie zu unentbehrlichen Begleitern der Inuit. Wenn sie vor den Schlitten oder Zugwagen gespannt werden, sind sie in ihrem Element. Bei Temperaturen unter 10 Grad Celsius bietet „Rudelchef" Andrej Dietrich zwischen Oktober und April Mitfahrten im Zugwagen an. Dabei lässt sich die Kraft und Ausdauer dieser imposanten Hunde in voller Aktion erleben. Wer sich selbst bewegen will, kann alternativ eine Huskywanderung inklusive Lagerfeuerromantik buchen.

Huskyland
Süderholmer Weg 16
24799 Meggerholm
www.huskyland.de

Bitte erkundigen Sie sich nach aktuellen pandemiebedingten Einschränkungen, wenn Sie sich für einen der Tipps interessieren.

Auftanken am Hafen

Einer meiner Lieblingsorte im Norden ist der Flensburger Hafen. Ich bin in Nordfriesland aufgewachsen, also eher ein Kind der Nordsee. Aber ich liebe auch die Ostseeküste und ganz besonders Flensburg. Schon während meiner Schulzeit in Leck habe ich beim TSV Nord Harrislee Handball gespielt. Daher lag es nach dem Abi nahe, in Flensburg mein Studium zu beginnen. Viele Jahre habe ich hier gelebt, studiert und vor allem Handball gespielt: bis zur vergangenen Saison in der 2. Bundesliga bei den „Nordfrauen". Durch den Sport habe ich immer schon sehr viel Zeit in der Halle verbracht. Umso wichtiger war und ist es für mich, mir ab und zu den Wind um die Nase wehen zu lassen.

Wenn ich den Kopf frei kriegen wollte, zum Beispiel vor einem wichtigen Spiel oder einer Prüfung, spazierte ich immer das Ostufer entlang bis runter zur Hafenspitze. Sich zwischendurch an die Wasserkante zu setzen, durchzuatmen und den Booten beim Schaukeln in den Wellen zuzusehen, tat einfach gut. Wenn ich aktive Entspannung suchte, bot sich die Strecke zum Joggen an, zumal ich direkt um die Ecke wohnte – das machte meine kleinen Auszeiten am Hafen natürlich perfekt! Seit ich beim VfL Oldenburg in der 1. Bundesliga spiele, komme ich natürlich seltener in diesen Genuss. Aber jedes Mal wenn ich in Flensburg zu Besuch bin, schlendere ich einmal am Hafen entlang und lasse meine Gedanken schweifen oder treffe mich hier mit alten Freunden. Das gibt mir neue Energie.

Merle Carstensen, langjährige Kapitänin des Handball-Zweitligisten TSV Nord Harrislee, wechselte zur Saison 2020/21 zum Erstligisten VfL Oldenburg. Sie ist in Leck aufgewachsen und studiert Sport und Chemie auf Lehramt.

Merle Carstensen,
26 Jahre, aus Leck

Kurz & bündig

Neues aus der Welt des Nahverkehrs

Immer mit Maske: Gemeinsam durch die Pandemie

Wir sind auch in schwierigen Zeiten für euch da – diese Botschaft sendeten die Nahverkehrsunternehmen aus Schleswig-Holstein im November ins ganze Land. Angesichts der aktuellen Infektionszahlen wollten sie auf die Bedeutung des Nahverkehrs hinweisen und den Fahrgästen zeigen, dass der Fahrplan weiter aufrechterhalten werden soll. Die Pandemie hat auch den Nahverkehr das gesamte Jahr über vor große Herausforderungen gestellt. Wie die Verkehrsunternehmen bei ihren regelmäßigen Kontrollen feststellen, halten sich die Fahrgäste überwiegend an Maskenpflicht und – soweit möglich – Abstandsregeln. Deshalb senden die Verkehrsunternehmen ein Dankeschön an die Fahrgäste! Dass der Nahverkehr eine enorme Bedeutung für den Klimaschutz hat, soll auch während der Pandemie nicht in Vergessenheit geraten.

Immer auf Sendung: NAH.SH-Podcast

In einem gemeinsamen Pilotprojekt wollen die NAH.SH und der Kreis Rendsburg-Eckernförde die Entwicklung eines innovativen und nachhaltigen ÖPNV-Angebotes fördern. Mit dem Projekt „Flexible Mobilität Rendsburg“ sollen die Rahmenbedingungen für innovative Mobilität außerhalb des Linienverkehrs in einem ländlichen Gebiet in Schleswig-Holstein geschaffen werden. Begleitend zum Projekt erscheint der Podcast „NAH.SH On Demand“. Darin informieren Projektleiter Anthony Armiger II und seine Gäste die Zuhörer über die Entwicklung und Umsetzung des Mobilitätsprojekts. Die Hörer erfahren mehr über die Fortschritte, die Beteiligten und darüber, was für eine flexible Mobilität notwendig ist. Der Podcast ist auf den gängigen Plattformen verfügbar: Spotify, SoundCloud und Apple Podcasts.

Immer günstig: Neues Jobticket ab 2021

Für wenige Euro im Monat den Nahverkehr nutzen – mit dem neuen Jobticket wird das für viele Arbeitnehmer in Schleswig-Holstein bald möglich: In der höheren der beiden Rabattstufen ist ein Jobticket künftig im Kieler oder Lübecker Stadtgebiet für unter zwei Euro pro Monat erhältlich. Auszubildende kommen hier ohne eigene Zuzahlung aus, ebenso wie Arbeitnehmer in Kreisstädten wie etwa Rendsburg. Voraussetzung ist ein Zuschuss des Arbeitgebers, an dessen Höhe der Rabatt ausgerichtet ist. Der Vertrieb des Jobtickets soll zum April 2021 starten, so dass die ersten Arbeitnehmer ab Mai 2021 mit dem neuen Ticket fahren können. Als Starthilfe und um anfänglich mögliche Einnahmeausfälle bei den Verkehrsunternehmen auszugleichen, stellt das Land Schleswig-Holstein zwei Millionen Euro bereit.

Klick statt Kleingeld

Mit der NAH.SH-App bequem und sicher bezahlen

Wenn es um die beste Verbindung in Schleswig-Holstein geht, ist die NAH.SH-App für viele Nahverkehrsnutzer schon lange eine zuverlässige Begleiterin. Seit Juli 2020 können mit der App auch Fahrkarten gekauft werden. Die Bezahlung erfolgt per Lastschriftverfahren, Kreditkarte, PayPal®, mit Apple Pay oder Google Pay. Entwickelt hat die NAH.SH dieses neue Bezahlangebot gemeinsam mit NSH, der Dachorganisation der Verkehrsunternehmen im Tarifverbund. Wie lief das Handyticket an und wie geht es weiter? *los!* fragt bei Anja Gärtner, NAH.SH-Projektleiterin Mobile Ticketing, nach.

Frau Gärtner, wie wird das Handyticket angenommen?

Anja Gärtner: *Sehr gut. Natürlich startete das Projekt im vergangenen Sommer unter Rahmenbedingungen, die wir zu Beginn nicht erahnen konnten. Aber gerade durch Corona hat die App noch einmal an Bedeutung gewonnen, da wegen der Pandemie noch mehr Kunden Wert auf kontakt- und bargeldloses Bezahlen legen.*

Was ist das Besondere an der NAH.SH-App?

Anja Gärtner: *Unser Fokus ist ganz bewusst regional: Die NAH.SH-App soll vor allem den einheimischen Nahverkehrsnutzern eine nützliche Hilfe im Alltag sein. Mit der App können Sie Fahrkarten des SH-Tarifs für Bahn und Bus buchen: Einzelkarten, Tageskarten für eine Person, Kleingruppenkarten für bis zu fünf Personen und Fahrradtageskarten. Für die Stadtverkehre von Kiel, Lübeck und Neumünster sind auch die günstigen Kurzstreckenkarten erhältlich. Übrigens ist das landesweite Semesterticket in digitaler Form ebenfalls über die NAH.SH-App zu bekommen.*

Wie geht es 2021 weiter?

Anja Gärtner: *Im nächsten Schritt werden wir die Mehrfahrtenkarten integrieren, also die sogenannten 4er-Karten. Auch Zeitkarten sollen künftig über die App erhältlich sein, so dass dann alle Fahrkarten des SH-Tarifs über unsere App erworben werden können.*

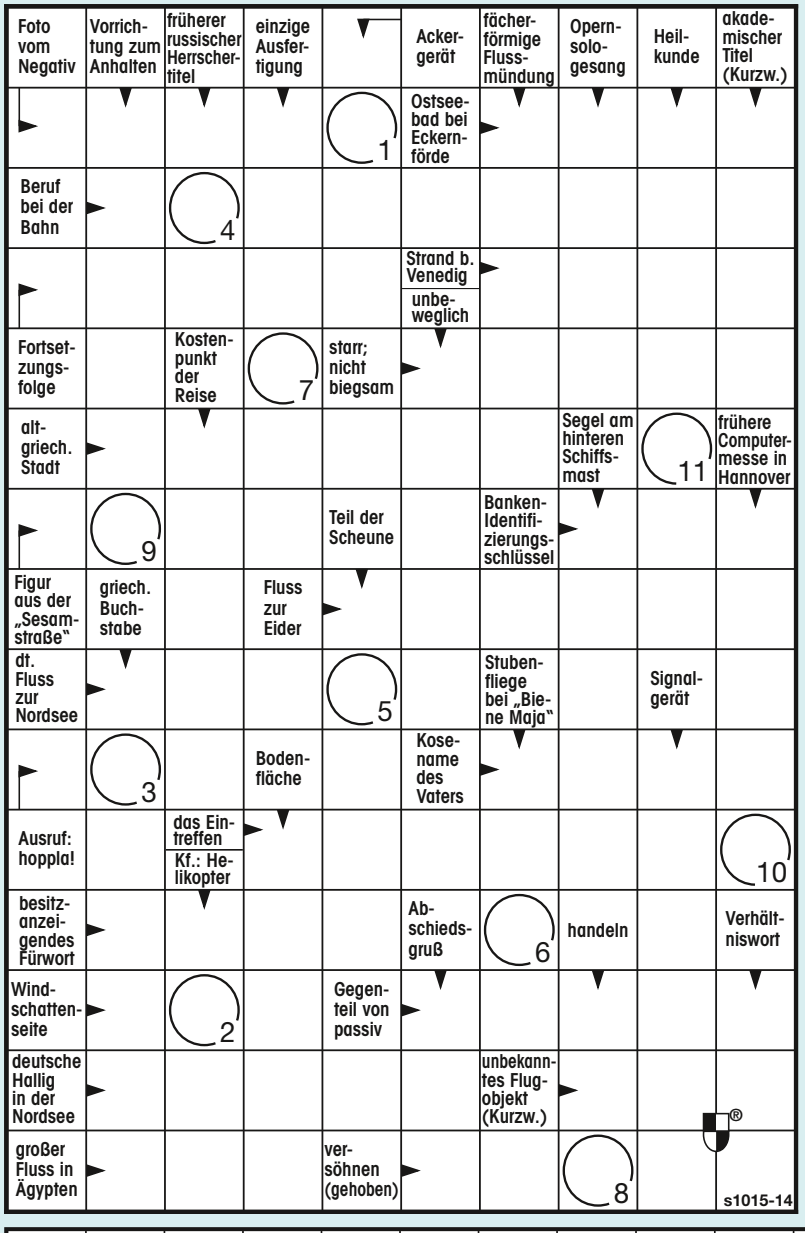
Können Nahverkehrsnutzer dann gar keine Fahrkarte aus Papier mehr kaufen?

Anja Gärtner: *Das analoge Ticket wird auch künftig an den gewohnten Verkaufsstellen, am Automaten und im Bus erhältlich sein. Und als Online-Ticket zum Selbstausdrucken gibt es Einzel-, Tages-, Kleingruppen- und Fahrradkarten weiterhin auf unserer Website www.nah.sh zu kaufen.*

Läuft bei uns!

Die NAH.SH-App ist kostenlos im App Store und bei Google Play verfügbar. Alle wichtigen Infos rund um das Handyticket unter **www.nah.sh/handy-ticket**.

Für Rätselfüchse



1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11

Ob auf einer Zugfahrt, in der Mittagspause oder am Küchentisch:

40 Fragen rund um Schleswig-Holstein sowie zu weiteren Themen aus Kultur, Geografie, Naturwissenschaft und Sport warten auf eine schlaue Antwort. Und damit keine Fragen offenbleiben, gibt's die komplette Auflösung in der nächsten Ausgabe.

Viel Spaß beim Knobeln!

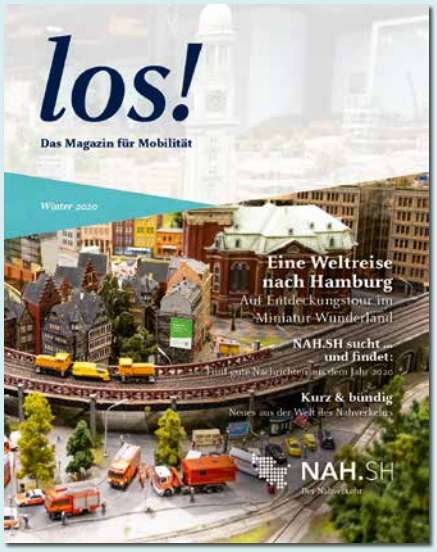
Lösung Ausgabe 01/2020:

■	J	■	■	M	■	■	■	I	■	
■	A	N	T	I	L	L	E	N	■	
■	P	A	A	R	■	E	N	A	K	
■	A	V	I	A	T	I	K	■	I	
K	N	I	C	K	■	P	E	L	E	
■	E	■	H	E	R	Z	L	O	S	
■	R	A	I	L	■	I	■	R	■	
■	■	L	■	■	A	G	R	A	R	
O	B	M	A	N	N	■	U	■	U	
■	R	■	B	■	S	U	M	P	F	
V	E	R	S	U	C	H	■	L	■	
■	M	A	C	■	H	U	S	U	M	
■	S	C	H	A	L	■	A	R	A	
■	E	H	E	■	A	A	R	A	U	
■	R	E	U	I	G	■	I	L	L	

(1–12) Hauptbahnhof

Abonnement

Jetzt alle *los!*-Ausgaben frei Haus erhalten!



Mit einem kostenlosen Abo von *los!* landen die neuesten Informationen, Angebote und Aktionen rund ums Bus- und Bahnfahren im echten Norden bis zu viermal im Jahr brandaktuell in Ihrem Briefkasten.

los! können Sie per E-Mail bestellen: kundendialog@nah.sh

Wenn Sie Ihr kostenloses Abo lieber per Post ordern möchten, werfen Sie einfach die ausgefüllte und frankierte Bestellkarte in den nächsten Briefkasten.

Ich will *los!*
Ich möchte bis zu viermal pro Jahr die Ausgabe von *los!*, dem Magazin für Mobilität, per Post erhalten. Dieses Abo ist für mich kostenfrei und kann jederzeit ohne Angabe von Gründen fristlos gekündigt werden. Bitte senden Sie meine Ausgaben von *los!* an folgende Adresse:

Bitte frei-machen

Name .....

Straße .....

PLZ, Ort .....

los! habe ich entdeckt: ◯ am Bahnhof ◯ in Bahn oder Bus ◯ im Internet ◯ durch Empfehlung

◯ anders, nämlich: .....

NAH.SH GmbH
Stichwort „*los!*“
Raiffeisenstraße 1
24103 Kiel